

Meine GARTEN- SCHULE Teil 2

Hallo, hier ist wieder Jenny. Erinnern Sie sich? Ich studiere in England Gartendesign. Wenn Sie wollen, begleiten Sie mich an dieser Stelle auch dieses Mal auf dem Planungsweg zu Ihrem Traumgarten. In Teil 1 in der Märzausgabe hatte ich Ihnen empfohlen, Ihren Wunschzettel zu formulieren. Damit Sie genau wissen, wie Ihr Garten aussehen soll. Heute folgt der nächste Schritt.



Das Vermessen

Mittlerweile habe ich viele Anregungen für den neuen Garten gesammelt. Ich brenne darauf, meine Ideen umzusetzen. Aber erstmal verschaffen wir uns einen Überblick über den Garten.

Für das Maßnehmen im Garten benutze ich ein langes Rollmaßband (30–50 m) und ein kurzes Stahlmaßband (3–5 m). Beim geraden Anlegen sind Kantholz oder ein rechter Winkel hilfreich. Damit meine Notizen nicht vom Winde verweht werden, benutze ich ein Klemmbrett. Später, wenn ich die Maße von Haus und Grundstück auf den Gartenplan übertrage, mache ich das am besten auf einem großen Blatt Millimeterpapier (A3 oder A2) mit Lineal, Geodreieck und Zirkel. Der Maßstab 1:50 ist ausreichend für kleine und mittlere Gärten.

Bevor's losgeht, zeichne ich grob die Umriss des Hauses auf. Auf einem neuen Blatt verzeichne ich die Umriss des Gartens und positioniere das Haus. Alle Elemente des Gartens, die erhalten bleiben sollen, markiere ich grob. Jetzt brauche ich Hilfe! Eine Person hält das Maßband, die andere misst und notiert.

Das Vermessen sollte am Haus beginnen – denn es ist oft das wichtigste Gebäude im Garten und es hat gerade Linien und rechte Winkel. Ich lege das lange Maßband entlang einer gedachten Grundlinie parallel zum Haus und zeichne diese Linie auf der ersten Übersicht ein. Dabei beginne ich an einem Ende des Hauses, und notiere die Zentimeterzahl auf der Grundlinie (wenn das Band direkt an der Ecke beginnt, sind es „0 cm“). Jetzt gehe ich zum nächsten markanten

Punkt z. B. zum ersten Fenster und notiere die Zentimeterzahl, an der das Fenster beginnt und endet. Nehmen wir an, es ist 70 cm von der Außenwand entfernt, und 80 cm breit, dann stehen entlang der Grundlinie „0cm“, „70cm“ und „150cm“. Das wiederhole ich an allen Hausseiten, an die der Garten grenzt. Mit diesem Verfahren kann ich auch Terrassen und Wege am Haus vermessen. Bei Entfernungen unter sieben Metern ist diese Technik einfach und sehr genau.

Um die genauen Standorte von entfernten Gegenständen, z. B. Bäumen zu bestimmen, benutze ich eine andere Art zu messen. Ich nehme die zweite Übersicht zur Hand. Da ich nun die Maße des Hauses kenne, kann ich z. B. zwei Ecken als Fixpunkte verwenden. Von jedem dieser Punkte messe ich die Entfernung zum Ziel. Diese Maße werden später maßstabsgerecht mit dem Zirkel übertragen. Der Schnittpunkt der beiden Kreisbögen bezeichnet dann den Standpunkt des Baums. Mit dieser Technik lassen sich auch die entfernten Ecken des Grundstücks genau bestimmen.

Oft denken wir, dass unsere Gärten rechteckig sind – aber häufig weitet oder verengt sich das Grundstück, ohne dass unser Auge die Veränderung erfasst. So vermesse ich die Diagonalen, um zu überprüfen, ob eine Fläche rechteckig ist. Beide Diagonalen sollten dann die gleiche Länge haben.

Nach dem Übertragen der Maße aufs Papier habe ich eine gute Übersicht über das Grundstück. Beim nächsten Mal kann ich dann endlich mit dem Design beginnen. Dazu kommen wir im Heft Mai.